

Pilze und Insekten

Auf dem Schwarzen Berg finden neben vielen Pflanzen auch andere Lebewesen ihr Habitat. So sind zahlreiche Pilze wie der Hasenbovist, Nelkenschwindling, Fliegenpilz, Rotkappe, Birkenpilz, Kegligter Saftling und Feldtrichterling zu finden.



Fliegenpilz

Auch zahlreiche Insekten leben in der kräuter- und blütenreichen Vegetation. Es fallen Schwalbenschwanz, Grünwidderchen und Blutströpfchen als seltene Arten auf, welche vielerorts schon verschwunden sind. Zahlreiche Heuschreckenarten sind registriert, wie z.B. der geschützte Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*, RLS).

Schwalbenschwanz



Zukünftige Entwicklung

Als erdgeschichtliches „Denkmal“ ist der Schwarze Berg heute jedoch durch punktuellen Kiesabbau mit nachfolgender Verfüllung, einem Wasserhochbehälter, welcher Leipzig mit Trinkwasser versorgt, und einer Funkantenne in seiner landschaftlichen Wirkung beeinträchtigt.

Zukünftig gilt es, alle Offenlandstandorte mit ihren typischen Pflanzengesellschaften wie Trockenrasen und Zwergstrauchheiden langfristig und dauerhaft zu sichern. Der Zweckverband Parthenaue (ZVP) setzt sich seit Jahren durch Unterstützung von verschiedenen Maßnahmen für diesen Erhalt ein.

Ein langfristiges Ziel ist es, an diesen Standorten die Beweidung mit Schafen zu initiieren, da hiermit die besten naturschutzfachlichen Ergebnisse erzielt werden. Freilandtierhaltung in heutiger Zeit ist eine große Herausforderung für die Tierhalter. Der Zweckverband versucht mit verschiedenen

Tierhaltern Patenschaften anzuregen, welche die Tierhaltung unterstützen. Damit kann jeder Einzelne seinen Beitrag zum Schutz und zur Erhaltung unseres Parthelandes leisten. Mehr Informationen zu den Tierpatenschaften erhalten Sie im Zweckverband und auf der Internetseite www.zv-parthenaue.de.



Ein Schaf auf der Weide

Herausgeber / Kontakt:
Naturschutzstation Partheland
In Trägerschaft des:
Zweckverbandes Parthenaue
Sommerfelder Straße 71
04316 Leipzig
Tel.: 0341 5500949-0
E-Mail: info@zv-parthenaue.de
www.partheland.info

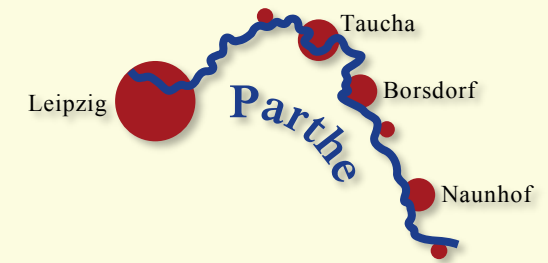


2020

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:



Titelbild: Einzigartige Zwergstrauchheide auf dem Schwarzen Berg



Der Schwarze Berg im Partheland

Der Schwarze Berg

Der Schwarze Berg ist mit 177 Metern NHN die höchste Erhebung der Tauchaer Endmoräne. Diese Erhebung liegt etwa zwei Kilometer nordöstlich von Taucha im Landschaftsschutzgebiet „Parthenaue-Machern“. Zwar führt die B87 nach Eilenburg am Schwarzen Berg vorbei, aber erreichbar ist er nur von Taucha-Dewitz über die Weltewitzer Straße und über Feldwege.

Geologisch handelt es sich bei dem Schwarzen Berg um saaleiszeitliche kalk- und nährstoffarme Geschiebende mit geringer Wasserhaltefähigkeit. Der heute überwiegende Offenlandcharakter ist kulturgeschichtlich durch Waldrodung, Ackerbau und Schafbeweidung entstanden und für den Naturhaushalt und den Naturschutz aufgrund seiner Einzigartigkeit bedeutungsvoll. Dieser Zustand muss dementsprechend gepflegt und weiter entwickelt werden. Der vorkommende Trockenrasen und die Zwergstrauchheide gehören zu den besonders geschützten Biotoptypen und bestimmen Eigenart und Wert des Schwarzen Berges (Bild unten, Titelbild). Zugleich ist der Schwarze Berg landschaftsprägende Kuppe und Aussichtspunkt.

Pflanzenwelt

In den sechziger Jahren erfolgten Aufforstungen standortfremder, neophytischer (fremdländischer) Gehölze mit dem Ziel, den ertragsarmen Standort wirtschaftlich nutzbarer zu machen. Aus naturschutzfachlicher Sicht gilt es jetzt, diese Pflanzungen schrittweise zurückzunehmen.

Die wertvollen Trockenrasenflächen sollten in ihrer einzigartige Ausprägung, welche in über Jahrhunderte andauernder Nutzung entstanden ist, auch zukünftig erweitert und entwickelt werden, damit sich an den überprägten Standorten das reiche Arteninventar wieder ansiedelt.

Neben den bestandsbildenden Gräsern Schafschwingel (*Festuca ovina*) und Rotstraußgras (*Agrostis capillaris*) sind Vorkommen folgender Pflanzen zu nennen, welche nach der Roten Liste Sachsens (RLS) bedroht sind: Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*), Golddistel (*Carlina vulgaris*), Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) und Mondraute (*Botrychium lunaria*).

Die Mondraute (oder der Mondrautenfarn) ist an diesem Standort besonders erwähnenswert, da das in Sachsen einzigartig ist. Die Sporen der Mondraute keimen bei Dunkelheit im Boden. In diesem sowie im frühen oberirdischen Stadium lebt die Pflanze parasitisch und ernährt sich aus Produkten speziell angepasster Wurzelpilze. Solche Lebensweise nennt man Mykoheterotrophie. Die oberirdische adulte Pflanze bildet rispenförmig angeordnete Sporangien (Sporenbälter) an einem Spross aus, welche wiederum neue Sporen ausbilden. Ihren Namen erhielt sie, da man im Mittelalter glaubte, die Pflanze würde nachts leuchten.

Die Zwergstrauchheide auf dem Nordost-Hang wurde lange Zeit ausschließlich von Heidekraut (*Calluna vulgaris*) gebildet. Diese Heide entstand durch Schafbeweidung und galt als eine der größten zusammenhängenden Heidekrautflächen in Nordwest-Sachsen. Besonders im Hochsommer bot sich dem Betrachter ein eindrucksvolles Bild. Aufgrund der momentanen Unwirtschaftlichkeit von Schafhaltung überaltern die Callunabestände und gehen zunehmend verloren. Derzeit wird versucht, über Schröpfungsschnitte mit der Handsense oder durch Abplaggung (*Entfernung des Oberdodenanteils*) die Bestände zur Verjüngung anzuregen. Auf versuchsweise abgeplagten Flächen siedeln sich gut neue Bestände an.

Heidekraut-Vorkommen



Mondrautenfarn



Tausendgüldenkraut



Kleiner Klappertopf

